

so will ich denn auch geben und helfen, wo ich kann. Ich bin noch ein Kind. Viel kann ich noch nicht thun. Aber es kommt auch nicht darauf an, wie viel man giebt oder thut, sondern mit welchem Herzen man es thut. Jene arme Wittwe hatte nur einen Pfennig in den Opferstock gelegt, und Pharisaer hatten Goldstücke hineingeworfen. Jesus hatte es gesehen, und sagte doch: „die Wittwe hat mehr, als sie Alle eingelegt,“ weil sie den Pfennig von ihrer Armuth, also aus Liebe hergegeben hatte. Wenn ich mein Frühstück einem hungrigen Kinde gebe, für ein armes etwas arbeite, ihm mit Vorwissen meiner Eltern etwas Abgelegtes schenke; wenn ich einen Theil meines Taschengelds für Arme verwende, und es lieber an mir selbst spare; wenn ich Allen um mich her Freude zu machen suche, so viel ich kann: dann habe ich wenigstens einen Pfennig eingelegt. Und gewiß wird es mir gut aufgenommen, wenn es aus Liebe geschah. Denn Jesus, wie sein Vater, sieht das Herz an.

---

## 26. Noch eine Betrachtung für den Sonnabend Morgen.

1. Laß mich vor Dir erwegen, — Den unverdienten Segen, — Den diese Woche mir gebracht. — Ich will's mit Dank gesiehen, — Gott